

# EIN HOCH AUF HELLESØY



In Westnorwegen ist Vielfalt Programm – nicht nur unter Wasser. Rute&Rolle-Autor René Kuhns erlebte in Hellesøy auf der Insel Sotra gemeinsam mit Angelfreund Marco Harnack eine abwechslungsreiche Woche und begegnete seltenen Gästen

AUTOR **René Kuhns** FOTOS **René Kuhns (7), Sokaeiko\_pixelio.de (1)**  
KARTE **Bastian Gierrth**

**René Kuhns: trotz schwieriger  
Wetterbedingungen begeistert von  
Hellesøy – auch dank solcher Köhler**





Eine tolle Bootsflotte macht gute Anlagen noch besser – in Hellestøy passt alles perfekt

Der Weg von Bergen ist nicht weit und das bekannte Revier von Nautnes gleich um die Ecke: willkommen in Hellestøy auf der Nordspitze von Sotra! Unser Weg dorthin war allerdings kein leichter, denn nach einem schweren Unfall bei Stavanger klappte auch bei der Überfahrt mit einer Inlandsfähre nicht alles: Ein LKW hatte sich auf der Rampe festgefahren und wir durften alle unsere PKW wieder runter fahren. Zum Glück dauerte es nicht lange, bis die Ersatzfähre da war. So wurden es gut acht Stunden, bis wir Hellestøy erreichten. Dafür fiel die Begrüßung durch

die Anlagenbetreiber Gabi und Heinz Piejede umso herzlicher aus. Heinz zeigte uns die Wohnung und auch das erstklassige Boot, das wir noch zu schätzen lernen sollten. Gerade die Wohnung ließ keine Wünsche offen und gewährte einen grandiosen Ausblick vom Balkon. Was wir leider nicht selber zu Gesicht bekamen, waren gleich zwei ungewöhnliche Meeresbewohner, die hier in den Tagen zuvor für Aufsehen gesorgt hatten: ein Walross und ein Pottwal. Das Walross hatte sich sogar in den Schären der Insel gezeigt, während der Ozeanriese weiter draußen mehrfach gesichtet worden war. Noch am Abend machten wir

uns in aller Ruhe mit dem 23-Fuß-Venatus-Boot vertraut, das dank sparsamem 39-PS-Yanmar-Dieselmotor auch die Urlaubskasse schont.

## FRÜHER START

## TROTZ WIND

Klar, die Vorfreude ließ keinen von uns richtig schlafen und so wurde es ein sehr früher Start am nächsten Morgen. Ran an den Fisch! Doch hier redete der starke Westwind ein gehöriges Wörtchen mit und verwehrt uns die Möglichkeit, ein paar der tollen Plateaus vor der Küste anzufahren. Sicherheitshalber blieben wir im windgeschützten Bereich und starteten nur fünf Minuten vom Steg entfernt mit dem Angeln. Eine kleine Rinne am Meeresgrund machte diese Ecke interessant und unser Gespür war richtig: Marco ging bei 30 Metern Tiefe ein schicker Dorsch von rund 85 Zentimetern an den Haken. So kann der Urlaub gerne beginnen! Heinz hatte uns noch ein paar weitere Stellen ans Herz gelegt, doch die Fische waren wohl wegen des Sturms sehr verteilt und es wurde viel Sucherei mit wenig Bissen. Egal, ein Anfang war gemacht. Aus dem Wind wurde in den nächsten Tagen leider Sturm und statt mit dem Boot rauszufahren, angelten wir vom Steg. Dort gab es immerhin Makrelen und Pollack, so dass sich der „Fischentzug“ in Grenzen hielt. Vom Steg wurden übrigens sogar schon kleinere Heilbutt gefangen.



Was für ein Spektakel! Riesige Makrelen-schwärme gingen vor Hellestøy auf Raubzug

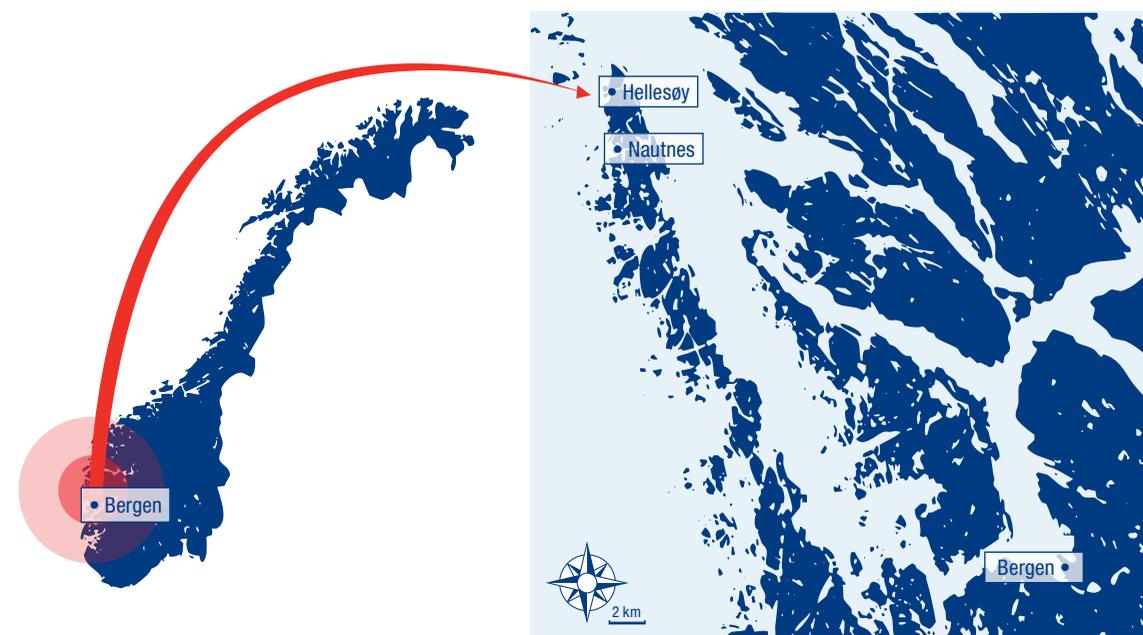


René sieht Rot: Auch dieser schöne Rotbarsch landete auf seiner Tour an Bord

## ES GEHT AUFWÄRTS

Als Ausfahrten wieder möglich wurden, klapperten wir bewusst möglichst viele Spots ab, um uns einen Überblick zu verschaffen, wo sich intensiveres Angeln lohnen könnte. Ein Problem dabei waren tatsächlich die vielen dicken Makrelen. Die Gestreiften attackierten sogar größere Gummifische. Nach vier Tagen legte sich der Wind dann endlich und unser

Weg führte Richtung offene See. Camp-Nachbarn hatten uns einen Tipp gegeben und so steuerten wir eine gute Ecke für Schellfisch an. Kleinere Pilker in Orange lieferten die ersten schönen Fische bis 70 Zentimeter, doch wir wechselten schnell auf Fischfetzen, um noch gezielter auf die leckeren Schellis zu angeln. Einfache Paternostersysteme mit 6/0er-Haken waren tatsächlich die Bringer und wir sammelten reichlich Schellfischfilet für die Pfanne. Lecker!





Heinz kann's - und fing diesen Klasse Leng

### ZIELFISCH LENG

Heinz' Anruf am Abend weckte neue Vorfreude, da die Bedingungen am darauf folgenden Tag endlich einen Besuch der Großleng-Ecken weiter draußen ermöglichen sollten. Wir holten Heinz in Nautnes, wo er ebenfalls eine Anlage betreibt, ab und gemeinsam ging es auf zu

den Leng. Köderbesorgung stand wie immer beim Naturköderangeln zuerst auf dem Programm, doch die gestaltete sich mehr als einfach. Was wir an diesem Morgen erlebten, war unglaublich: Urplötzlich ließen Tausende Makrelen das Wasser auf weiter Fläche kochen. Teilweise schwammen die schlanken Jäger direkt unterm Boot durch und wir bekamen eine Vorstellung davon, wie groß solche Schwärme sein können – Fischleib an Fischleib. Die Köderkiste ließ sich also schnell mit duftstarken, frischen Makrelen füllen, aber wir blieben trotzdem noch etwas vor Ort. Da müssen doch auch größere Räuber unterwegs sein... Richtig vermutet, denn Pilker und Gummifische brachten schnell ein paar schöne Dorsche. Den Vogel schoss aber ein Nachbarboot ab, wie wir später hörten: Dort landete ein Marmorierter mit satten 120 Zentimetern an Deck. Unterwegs zu den Leng wurden wir dann Zeugen eines echten Naturspektakels: Eine Gruppe Basstölpel machte Jagd auf versprengte Makrelen und die Vögel ließen sich aus bestimmt 50 Metern Höhe wie schlanke Bomben ins Wasser fallen. Erstaunlich oft waren die großen weißen Fischfresser dabei erfolgreich und wir froh, so etwas einmal live erlebt zu haben. An den Lengstellen angekommen, waren wir ebenfalls froh, dass unsere Ruten mit Elektromultis bestückt waren, denn durch

den vorausgegangenen Sturm hatten wir immer noch eine starke Drift. Und wer kurbelt schon gerne Bleie von 1,2 Kilo ohne elektrische Unterstützung hoch? Runter mit den Montagen und abwarten. Nach ersten Fehlbissen hing dann bei mir Fisch Nummer eins, der sich als Acht-Kilo-Lumb entpuppte. Heinz fischte etwas leichter als

### HIER GEHT'S ZUM FISCH

Wer sich auf den Weg in Norwegens Westen macht, findet vor Hellesøy viele spannende Ecken. Ein paar davon hat René Kuhns hier für Sie mitgebracht.

#### Schellfischecken:

60°40'13.5"N 4°45'39.5"E  
60°41'6.1"N 4°43'36.2"E



#### Dorschplätze:

60°38'2.6"N 4°51'3.8"E  
60°40'14.8"N 4°48'29.0"E



#### Lengstellen:

60°42'20.0"N 4°45'32.6"E  
60°40'16.1"N 4°50'26.8"E  
60°37'0.8"N 4°42'3.7"E



wir und hatte deshalb immer deutlich mehr Schnur im Wasser. Es waren knapp 700 Meter, als er befürchtete, einen Hänger zu haben. Doch was dann einige Zeit später an die Oberfläche kam, war alles andere als ärgerlich: Heinz' Leng brachte es bei 1,43 Metern auf fast 16 Kilo. Wow! Trotzdem für dieses bekannte gute Lengrevier kein Ausnahmefisch, sondern guter Durchschnitt. Marco legte gleich nach und erwischte ebenfalls einen guten Fisch von 1,20 Metern. Mein Lengglück war gerade nicht an Bord, doch ich fing weitere dicke Lumb – auch nicht schlecht.

### ÜBERRASCHUNG STATT GROSSENG

Am nächsten Tag ging es zu zweit wieder auf Lengjagd. Besonders spannend erschien uns eine Rinne von 175 Metern zwischen zwei Unterwasserbergen von je 120 Metern Tiefe. Hier machten wir unsere Montagen bereit. Um meine Chancen auf Leng zu erhöhen, hatte ich diesmal vor meinem Zwei-Haken-System ein rotes Blitzlicht, einen Flasher, montiert, schließlich sollten die Räuber das Angebot leicht wahrnehmen können. Bisse bekam ich auch schnell, doch es waren Fehlbisse, die mich fast in den Wahnsinn trieben. Nach all dem Gezappel ließ ich mir beim nächsten Biss richtig Zeit. Na, geht doch – mein Anschlag traf

endlich auf Widerstand! Was dann abging, war drehbuchreif: Die Bremse der Multi lief und lief. So etwas hatte ich noch nie erlebt beim Naturköderfischen. Spekulationen machten die Rund an Bord: Heilbutt? Gewissheit gab es erst viele Minuten später, als es schwarz-silbern unter der Oberfläche schimmerte. Ein dicker Köhler von über acht Kilo war der Übeltäter. Bei der nächsten Drift war ich vorgewarnt und wunderte mich nicht mehr über das Lied der Bremse. Tatsächlich kam der nächste Köhler an Bord, diesmal etwas kleiner. Damit war aber leider auch Schluss mit Bissen an dieser Ecke. Fisch gab es trotzdem noch im Anschluss: neben einem niedlichen Schwarzhai unter anderem einen schicken Rotbarsch. Westnorwegen steht nicht umsonst für Vielfalt. Auf Sotra gehen übrigens auch immer wieder starke Conger ans Band – und das sogar von Bootsstegen aus. Pollack, Seeteufel und starke Plattfische gehören zu den vielen weiteren Fischen, die hier jederzeit beißen können. Die letzten beiden Angeltage brachten uns zwar keine großen Fische mehr, aber eine recht muntere Angelei. So ging die Tour viel zu schnell vorbei, doch da war der anfängliche Sturm natürlich nicht ganz unschuldig dran. So ist es halt beim Angeln. Die beste Antwort darauf: einfach die Natur genießen und das Beste daraus machen! In Hellesøy auf Sotra sollte das problemlos gelingen.



### INFO

Ihren Aufenthalt auf Sotra können Sie direkt buchen bei Andrees Angelreisen, Tel.: 06127-8011; Mail: [info@andrees-angelreisen.de](mailto:info@andrees-angelreisen.de), Internet: [www.andrees-angelreisen.de](http://www.andrees-angelreisen.de). Die Anlage in Hellesøy bietet mehrere Wohnungen für je drei bis vier Personen. In Nautnes bieten Gabi und Heinz drei weitere Häuser für vier bis acht Personen an. Es stehen verschiedene Boote zur Verfügung, die alle über Echolot und GPS-Kartenplotter verfügen. Für die Anreise kommen vor allem die Fährverbindungen von Hirtshals (DK) nach Kristiansand oder Bergen in Frage. Fahrtzeit ab Kristiansand rund acht Stunden oder ab Bergen rund eine Stunde. Bergen bietet mit seiner historischen Altstadt Bryggen, dem Fischmarkt und einem tollen Aquarium lohnenswerte Ausflugsziele.



Auch Marco, Freund des Autors, erwischte einen tollen Leng vor Hellesøy, Petri Heill



## Eine neue Spezies von Echoloten



Original Kundenbild

Mit der prämierten CHIRP DownVision Technologie von Raymarine erhalten Sie eine realitätsnahe Darstellung der Unterwasserwelt.

# Raymarine®

Informieren Sie sich jetzt beim...

Echolotzentrum  
Schlageter

Eggertstraße 3c/d  
D-33100 Paderborn  
Tel.: 05251/1841096  
Fax: 05251/1841097

[www.echolotzentrum.de](http://www.echolotzentrum.de)